

| **THEMA DER WOCHE** | Wiedergutmachung durch Mediation in Strafverfahren

# „Vergebung ist ein großes Wort“

Von Sabine Dörfel

**HANNOVER** – Ein außergerichtlicher Täter-Opfer-Ausgleich bei Straftaten kann zu einer Wiedergutmachung oder Aussöhnung führen. Mediatoren des hannoverschen Vereins Waage e.V. bieten den Konfliktparteien vermittelnde Gespräche an.

„Nein, ich möchte nicht, dass Sie für mich arbeiten, und Geld will ich auch nicht“. Moritz P. atmet schwer und lehnt sich in seinem Stuhl zurück. Er schaut Sebastian K. (beide Namen geändert) direkt ins Gesicht und schweigt minutenlang. „Ich wollte nur wissen, wer Sie eigentlich sind und warum Sie das getan haben“, sagt der 35-jährige Familienvater, der drei Monate zuvor nachts in einer Tiefgarage von Sebastian K. zusammengeschlagen worden war.

Nachdem er Anzeige erstattet hatte, schlug die Staatsanwaltschaft ihm den Versuch einer außergerichtlichen Einigung durch den Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) vor. Nun sitzen sich die beiden Parteien in den hellen, freundlichen Räumen der Waage gegenüber.

Moritz P., der als Parkhauswächter arbeitet, hielt Sebastian K. für einen potenziellen Autoknacker. Zuvor war es in der Tiefgarage schon häufiger zu Autoaufbrüchen gekommen. Er hatte sich dem suchend umherlaufenden Sebastian K. von hinten genähert, ihm auf die Schulter getippt und ihn gefragt, was er hier tue.

Dass sich der 23-jährige arbeitslose Verkäufer umdrehte und auf ihn einprügelte, bis er am Boden lag, kann er überhaupt nicht nachvollziehen. Außer mit den Schmerzen und seiner zeitweisen Arbeitsunfähigkeit muss Moritz P. mit den immer wiederkehrenden Erinnerungen an die Tat fertigwerden. Lutz Netzig, Mediator und Mitbegründer der Waage



Die Waage-Mediatorin Dorothee Wahner vermittelt zwischen den streitenden Parteien. Beide stellen ihre Sichtweise des Konflikts dar, dann wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Foto: Jens Schulze

e.V., vermittelt behutsam zwischen den beiden Männern. Ob sich Sebastian K. vorstellen könne, wie sich Moritz P. in jener Nacht gefühlt habe? Langsam löst sich Sebastian K.s anfängliche Starre, er sei „ausgerast“, sei schon wegen einer anderen Angelegenheit mit Wut im Bauch in die Parkgarage gekommen, um dort einen Freund zu treffen, der ihn dann aber versetzte. Es wird deutlich, dass er sich schämt und seinen folgenschweren Aussetzer bereut. Wiederholt will er Moritz P. überreden,

sein Arbeitsangebot zur Wiedergutmachung anzunehmen, denn Geld hat er nicht. Doch für den Geschädigten war wichtig, zu hören, dass der Angriff nicht ihm persönlich galt und er „nur“ ein Zufallsopfer des Mannes war, der jetzt einen Namen und ein Gesicht hat. „Mit dem Rest muss ich selber fertigwerden“, schließt Moritz P. das Gespräch ab.

„Wir bieten Täter und Opfer auf neutralem Boden ein Forum an, auf dem jeder seine Sichtweise des Konflikts oder des Tathergangs darstellen

kann“, sagt Netzig. „Das Ziel des Gesprächs ist es, eine einvernehmliche Regelung der Folgen einer Straftat für den Geschädigten zu erzielen und Möglichkeiten einer Wiedergutmachung zu besprechen.“ Moritz P. wird seine Anzeige

nicht mehr gerichtlich verfolgen. Er hat jetzt mit dem Täter gesprochen und möchte keine langwierige Verhandlung, „die das Geschehene nur immer wieder nutzlos aufwühlt“.

„Vergebung ist ein großes Wort“, sagt Netzig, „doch was hier in der Mediation zwischen Täter und Opfer geschieht, kann den Boden für ein Verzeihen und eine Loslösung von Hassgefühlen oder Rachedanken bereiten.“ Schon die Bereitschaft, sich an einen Tisch zu setzen, sei ein erster Schritt in diesem Prozess. „Es ist weder für den Täter noch für das Opfer leicht, sich nach einem für Geschädigte häufig traumatischen Geschehen wieder zu begegnen“, berichtet Netzig, „und natürlich gelingt die Verständigung auch nicht immer.“ Doch wenn Täter und Opfer aufeinander zugehen könnten und es spürbar werde, dass sich Verhärtungen lösten und zuvor kaum denkbare Lösungen schwieriger Konfliktslagen in Sicht kämen, sei das immer wieder ein sehr berührender Moment für ihn, sagt Netzig.

## DIE WAAGE HANNOVER E.V.

Die Waage Hannover e.V. bietet Mediation und Schlichtung in straf-, zivil und familienrechtlichen Konflikten an. Der 1990 gegründete, gemeinnützig arbeitende Verein ist 2008 durch das niedersächsische Justizministerium als staatlich anerkannte Gütestelle zur Beilegung von zivilrechtlichen Konflikten zugelassen worden. Die Mediation im Rahmen eines außergerichtlichen, von der Staatsanwaltschaft in Auftrag

gegebenen Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) ist für die Beteiligten kostenlos, die Teilnahme daran freiwillig. Der Verein finanziert sich durch Mittel aus dem Landeshaushalt Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie durch die Unterstützung privater Förderer wie Sponsoren oder Stiftungen, darunter auch die Klostertkammer Hannover. (sin)

— [www.waage-hannover.de](http://www.waage-hannover.de)